**Nr. 561. — Erstes Blatt.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Mittwoch, 1. Dezember 1897.**

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.



## Die Eröffnung des Reichstages.

**Berlin,** 30. November.

Der Reichstag wurde heute Mittag 12 Uhr — nach voraufgegangenem feierlichen Gottesdienste — im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. Majestät den Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Bei Beginn der letzten Tagung der neunten Legislaturperiode des Reichstages entbiete Ich Ihnen namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen.

Die Vorlagen, welche Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden, stehen zwar dem Umfange nach hinter dem Arbeitsstoffe der letzten ausgedehnten Tagung zurück, sind aber zum Theil von weittragender Bedeutung.

Die Entwickelung unserer Kriegsflotte entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Wehrkraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht, bei kriegerischen Verwickelungen die heimischen Häfen- und Küsten gegen eine Blokade und weitere Unternehmungen des Feindes sicherzustellen. Sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachsthum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güteraustausche der Welt in steigendem Maße Theil nimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unseren im Auslande thätigen Landsleuten das der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz und hiermit den Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Wenngleich es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich doch in den Stand gesetzt sehen, auch durch seine Rüstung zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen Schlachtflotte und eine Vermehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauszuschiebenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine und den Zeitraum, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen eine Vorlage behufs verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugehen.

Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist auch der Ihnen schon in der letzten Tagung vorgelegte Gesetzentwurf bestimmt, welcher die Verbesserung der Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien bezweckt. Nachdem dieser Entwurf wiederholter Prüfung unterzogen worden ist, wird er Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden.

Nach vieljährigem, ernstem Bemühen ist es den verbündeten Regierungen gelungen, für eine Reform des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu finden, welche unter möglichster Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Mannszucht unbedingt nothwendigen Forderungen Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß Sie, geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmäßiges gerichtliches Verfahren für die gesamte bewaffnete Macht einzuführen, Ihre verständnißvolle Mitwirkung gewähren werden.

Das neue bürgerliche Recht kann nicht ins Leben treten, ohne daß auch das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen, soweit es schon auf gemeinsamem Rechte beruht, nach mehrfachen Beziehungen abgeändert und, soweit es noch nicht für das ganze Reich geregelt ist, neu gestaltet wird. Es wird daher zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sowie zu Entwürfen von Gesetzen, betreffend Aenderungen der Zivilprozeßordnung und der Konkursordnung Ihre Zustimmung eingeholt werden. Mit der Verabschiedung dieser Gesetze und der zugehörigen Nebengesetze soll die Rechtseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes zum Abschlusse gelangen. Die verbündeten Regierungen geben sich der sicheren Hoffnung hin, daß in gemeinsamer Arbeit mit Ihnen noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dieses hohe, vom deutschen Volk so lange ersehnte Ziel endlich erreicht wird.

Nachdem die gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Verbindung mit der erstrebten Verbesserung des Strafverfahrens nicht zum Abschlusse gelangt ist, wird jetzt ein Gesetzentwurf den Gegenstand Ihrer Berathung bilden, welcher lediglich die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen bezweckt.

Die allgemeine Finanzlage zeigt ein befriedigendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr sind in dem Haushaltsplane des Reichs Matrikularbeiträge nur in solcher Höhe vorgesehen, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit Jahren verlangte, wegen der Ungunst der Finanzlage bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschaftskost für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der erhebliche Aufwand für die zeitgemäße Umgestaltung des Artilleriematerials, welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Last gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden.

Da die Voranschläge für die Reichssteuern mit gewohnter Vorsicht aufgestellt sind, lassen sich auch für die Folge Mehreinnahmen erwarten. Es wird Ihnen deshalb zugleich mit dem Haushaltsplan ein Gesetzentwurf zugehen, welcher Vorsorge trifft, daß ein erheblicher Theil der zu erhoffenden Ueberschüsse, wie in den Vorjahren, zur Verminderung der Reichsschuld Verwendung findet.

Zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ist aus Vertretern der Industrie, der Landwirthschaft und des Handels ein wirthschaftlicher Ausschuß gebildet worden, mit dessen sachkundigem Beirathe die Bedingungen und der Umfang der weitverzweigten heimischen Gütererzeugung klargestellt werden sollen, um für die künftige Gestaltung des Zolltarifs und der Handelsbeziehungen zum Ausland eine feste, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Richtschnur zu gewinnen. Es würde mir zur hohen Genugthuung gereichen, wenn diese gemeinsame Thätigkeit, zu der sich hervorragende Vertreter der großen Erwerbsgruppen zusammengefunden haben, dazu beitrüge, einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenartigen Ansprüchen unseres Erwerbslebens herbeizuführen und damit die Schärfe der wirthschaftlichen Gegensätze zu mildern.

Die Entwickelung unserer Schutzgebiete ist im Allgemeinen zufriedenstellend. In Folge des Auftretens der Rinderpest in Südwestafrika während des Sommers hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sofort an eine Besserung der Transportverhältnisse durch Legung von Schienengleisen heranzutreten. Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen Togo und Dahomeh sind mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebniß zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirthschaftlichen Interessen zum Vortheile gereichen wird.

Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter seinem kaiserlichen Schutze stehenden und Mir am Herzen liegenden Missionsanstalten in China haben Mich genöthigt, Mein ostasiatisches Geschwader in die dem Thatorte nächstgelegene Kiao-Tschau-Bucht einlaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen Wiederkehr ähnlicher beklagenswerther Ereignisse zu erlangen.

Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten sind durchaus erfreulich. Meine Begegnungen mit verbündeten und befreundeten Monarchen, sowie der glänzende und herzliche Empfang, welcher Mir bei Meinen Besuchen in Peterhof und Budapest zu Theil wurde, haben Mir hierfür aufs neue werthvolle Bürgschaften geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Aussicht, daß Wir mit Gottes Hülfe auch fernerhin der friedlichen Entwickelung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegensehen dürfen.

An die Verlesung der Thronrede fügte der Kaiser Folgendes an:

Vor zwei Jahren habe Ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf die geheiligten Feldzeichen Meines ersten Garde-Regiments den Eid geleistet, das Reich, wie Ich es von Meinem Großvater überkommen, zu erhalten und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind alle damit Meine Eideshelfer geworden. Ich bitte, im Namen des Reiches, im Angesicht des allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge in Ihrer Arbeit, mitzuhelfen, die Ehre des Reiches, die Ich nicht zu wenig geschätzt, Meinen einzigen Bruder dafür einzusetzen, auch förderhin nach außen zu wahren.

E. L. **Berlin,** 30. November.

## Deutscher Reichstag.

### 1. Plenarsitzung vom 30. November, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, v. Richthofen.

Präsident v. Buol eröffnet um 2¼ Uhr die Sitzung unter Berufung auf die bezügliche Bestimmung der Geschäftsordnung und ernennt zu provisorischen Schriftführern die Abgg. Braun, Kropatschek, Pieschel und Hermes.

Eingegangen sind an Vorlagen: das Flottengesetz nebst Begründung, Etat, ferner Etat für die Schutzgebiete, Rechnungs-Uebersichten, Gesetzentwurf betr. die Bestimmungen über Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Gesetz betr. Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Militärstrafgerichtsverfahren.

Es erfolgt sodann der Namensaufruf. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von nur 174 Mitgliedern des Hauses.

Präs. v. Buol beraumt die nächste Sitzung an auf morgen, Mittwoch, 1 Uhr, mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Schluß gegen 3 Uhr.

## Der Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1898

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 437 139 979 Mark ab; bei den Ausgaben entfallen 1 240 630 952 Mark auf die fortdauernden, 139 082 036 Mark auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 57 426 991 Mark auf die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats.

Von den **fortdauernden Ausgaben** entfallen auf Reichstag 662 490, Reichskanzler und Reichskanzlei 228 370 (mehr 66 210), Auswärtiges Amt 11 360 749 (mehr 297 226), Reichsamt des Innern 39 646 366 (mehr 2 757 019), Verwaltung des Reichsheeres 511 934 361 (mehr 18 897 636), Verwaltung der kaiserlichen Marine 62 627 246 (mehr 3 196 720), Reichsjustizverwaltung 2 014 202 (mehr 14 442), Reichsschatzamt 446 756 520 (mehr 37 557 380), Reichseisenbahnamt 373 250 (mehr 2 270), Reichsschuld 73 858 800 (weniger 1 207 500), Rechnungshof 808 970 (mehr 25 647), allgemeiner Pensionsfonds 61 713 074 (mehr 3 631 866), Reichsinvalidenfonds 28 646 554 (weniger 457 943). Im Ganzen ergiebt dies ein Mehr an dauernden Ausgaben von 64 780 973 Mark.

**Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats** ergeben: Auswärtiges Amt 10 794 682 (mehr 2 360 162); Reichsamt des Innern 1 630 000 (weniger 2 020 248), Post- und Telegraphenverwaltung 8 399 594 (mehr 101 766), Reichsdruckerei 361 900 (mehr 266 900), Verwaltung des Reichsheeres 83 522 910 (mehr 44 060 557), Verwaltung der kaiserlichen Marine 29 414 650 (mehr 28 356), Reichsschatzamt 268 300 (mehr 193 000), Reichseisenbahnamt 10 000 (mehr 10 000), Eisenbahnverwaltung 4 680 000 (mehr 890 000); im Ganzen ergiebt sich bei den vorgenannten einmaligen Ausgaben ein Mehr von 36 592 116 Mark unter Anrechnung des Ausfalls des vorjährigen Zuschusses von 9 298 377 Mark zu den Ausgaben des außerordentlichen Etats, welcher Betrag naturgemäß als Minus zu verrechnen ist.

**Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats** ergeben bei der Verwaltung des Reichsheeres 15 869 791 (weniger 42 604 211 Mark), Verwaltung der kaiserlichen Marine 29 636 000 (mehr 927 326), Eisenbahnverwaltung 11 921 200 (mehr 2 271 200). Es ergeben diese Zahlen ein Weniger von 34 405 685 Mark, sodaß beide Kategorien von einmaligen Ausgaben zusammengenommen eine Steigerung von 2 186 431 Mark gegen den laufenden Etat aufweisen. Im Ganzen betragen sonach sämtliche Mehrausgaben 66 967 404 Mark.

Die Einnahmen beziffern sich bei den Zöllen und Verbrauchssteuern im Ganzen auf 701 489 460 Mark. Es entfallen auf die Zölle 408 644 000 (mehr 36 164 000), Tabaksteuer 11 667 000 (mehr 374 000), Zuckersteuer 88 511 000 (mehr 7 511 000), Salzsteuer 46 655 000 (mehr 986 000), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 16 527 000 (weniger 539 000); Branntweinverbrauchsabgabe 101 157 000 (mehr 2 440 000), Brausteuer 28 261 000 (mehr 1 418 000 Mark. Unter Anrechnung der Aversen ergiebt dies eine Mehreinnahme von 48 357 980 Mark. Die Reichsstempelabgaben sind auf 60 842 000 (weniger 1 031 000) veranschlagt. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung sind die Einnahmen auf 331 471 030, die Ausgaben auf 291 297 812 Mark veranschlagt, sodaß der Ueberschuß, welcher der Reichskasse zu Gute kommt, 40 173 218 Mark beträgt. Das Mehr des Ueberschusses bei der Reichspostverwaltung beträgt 1 229 809 Mark. Der Ueberschuß der Reichsdruckerei ist auf 1 639 280 (mehr 103 720), der Eisenbahnverwaltung auf 26 720 900 (mehr 1 990 045), beim Bankwesen auf 5 988 300 Mark veranschlagt (mehr 2 486 700). Die verschiedenen Verwaltungseinnahmen figuriren mit 14 332 252 (weniger 3 046 236), die Veräußerungen von ehemaligen Festungsterrains mit 564 970 Mark (mehr 153 880). Hinzu kommen noch der Zuschuß aus dem Reichsinvalidenfonds mit 28 646 Mark, sowie der Ueberschuß des Haushalts des Etatsjahres 1896—97 mit 28 692 115 (mehr 16 584 425) sowie die Matrikularbeiträge von 470 623 939 (mehr 35 171 192). Im Ganzen ergeben sich als Mehreinnahmen gegen den laufenden Etat 101 373 089 M. bei einer Gesamteinnahme von 1 379 712 988 Mark, sodaß zur Balanzirung eine Anleihe von 57 426 991 Mark, das sind 34 405 685 Mark weniger als im laufenden Etat erforderlich sind.

Von den Einzelheiten des Etats ist Folgendes zu erwähnen:

Im Etat für den **Reichskanzler und die Reichskanzlei** sind die bisher in Höhe von 18 000 Mark ausgeworfenen Repräsentationskosten in Folge des Wachsens der Repräsentationspflichten des Reichskanzlers um 46 000 Mark erhöht worden.

Der Etat für das **Auswärtige Amt** weist zunächst einige Forderungen für neue Stellen im Amt selbst und in der Kolonialabtheilung sowie bei den Gesandtschaften und Konsulaten auf. U. a. wird beim Konsulat in Buenos-Ayres die Stelle eines neuen Vizekonsuls verlangt. In Rustschuk, dem wichtigsten Handelsplatze Bulgariens für den deutschen Handel, soll das bisherige Vizekonsulat zum Konsulat erhoben werden. — Um zur Wahrnehmung konsularischer Funktionen nach Orten, in denen kaufmännische Konsulate bisher nicht bestanden, versuchsweise Berufsbeamte mehr als bisher entsenden zu können und namentlich um in Ausführung des Auswanderungsgesetzes abgesehen von der Beigabe besonderer Kommissarien an die Konsulate in den Einwanderungsländern, zur Besichtigung von Ansiedelungsterrains zunächst nach Südbrasilien besondere Sachverständige entsenden zu können, sind besondere Summen in den Etat eingestellt. — Beim Seminar für die orientalischen Sprachen wird die Schaffung einer zweiten Bibliothekarstelle beabsichtigt. — Um eine Reihe deutscher Schulgemeinden im Auslande besser unterstützen zu können, ist der Fonds für deutsche Schulen im Auslande um 40 000 Mark erhöht. — Ein besonderer Posten ist zur Deckung der Betriebsausgaben bei den für die Schutzgebiete geschaffenen entscheidenden Disziplinarbehörden für die Schutzgebiete und bei dem Gericht des Oberkommandos der Schutztruppen geschaffen. — Mit dem preußischen Kultusministerium ist eine Vereinbarung wegen Begründung einer botanischen Zentralstelle für die Kolonien im königlichen Botanischen Garten zu Berlin getroffen worden. — Unter den einmaligen Ausgaben ist die Erhöhung der Subvention an die Zoologische Station zu Rovigno in Istrien um 5000 Mark, sowie der Umstand zu erwähnen, daß, nachdem durch das Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892 die selbstständige vermögensrechtliche Persönlichkeit der Schutzgebiete festgestellt ist, die aus ihrer Verwaltung sich ergebenden Fehlbeträge, diesmal in Gesamthöhe von 1,3 Millionen, auf den Etat gebracht sind. Der Zuschuß für Ostafrika hat sich gegen das Vorjahr um 534 020 Mark vermindert, der für Kamerun um 123 800 Mark und der für Südwestafrika um 1 585 600 Mari vermehrt.

Aus dem **Etat für die Schutzgebiete** erwähnen wir für heute nur, daß unter den einmaligen Ausgaben für Ostafrika 72 000 Mark zur vorläufigen Sicherstellung des Betriebes der Usambara-Eisenbahn ausgeworfen sind. Für Südwestafrika sind unter den einmaligen Ausgaben neu angesetzt 80 000 Mark zu Beihülfen für die durch die Rinderpest besonders getroffenen Ansiedler und Eingeborenen, 40 000 Mark zur Hebung der Pferde- und Viehzucht, 1 000 000 Mark zur Fortführung der Eisenbahn und des Telegraphen von Swakopmund nach Windhoek, 250 000 Mark zur Vervollständigung der Vorarbeiten und zur Inangriffnahme des Baues einer Hafenanlage in Swakopmund sowie 40 000 Mark zur Vervollständigung der Artillerie bei der Schutztruppe.

Der Etat des **Reichsamtes des Innern** weist unter den Einnahmen bei den Gebühren des Patentamts eine Zunahme von 307 000 M. auf. Die Einnahmen der Kaiser Wilhelm-Kanalverwaltung sind um 184 600 Mark höher als im Vorjahre angesetzt. — Im Reichsamte selbst soll eine Hülfsarbeiterstelle in die eines vortragenden Raths umgewandelt werden. Besondere Ansätze haben die Arbeiten der Produktionsstatistik nöthig gemacht. — Der Fonds zur Förderung der Hochseefischerei ist von 200 000 Mark auf 400 000 Mark erhöht. Eine besondere Denkschrift erläutert die Nothwendigkeit der Erhöhung. — Der Zuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung ist auf 23 617 000 Mark normirt. — Ein ganz neuer Posten ist mit 25 000 Mark zu Tagegeldern u. s. w. für den Börsenausschuß und die Berufskammer in Ehrengerichtssachen gegen Börsenbesucher eingestellt. — Die verschiedensten neuen Stellen sollen im Statistischen Amt, in der Normalaichungskommission, im Gesundheitsamt, im Patentamt, im Reichs-Versicherungsamt und in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt geschaffen werden. Im Patentamt sollen 9 neue Stellen für hauptamtliche Mitglieder geschaffen werden. Beim Kanalamt hat sich die bisherige Zahl von 60 Lootsen als unzureichend erwiesen, man will zunächst 10 von den außerdem beschäftigten 20 Hülfslootsen zur etatsmäßigen Anstellung bringen. — Unter den einmaligen Ausgaben sind 100 000 Mark zur weiteren Ausschmückung des Reichstagsgebäudes mit Bildwerken und Malereien sowie zur Beschaffung von kunstgewerblichen Gegenständen für dasselbe ausgeworfen. Der Bau des Präsidialgebäudes für den Reichstag soll mit Beginn des Rechnungsjahres 1898 in Angriff genommen werden. Das Gebäude soll lediglich je eine Wohnung für den Präsidenten und für den Direktor enthalten. 300 000 Mark werden als erste Rate für die Errichtung eines Dienstgebäudes der Normal-Aichungs-Kommission verlangt, 25 000 Mark zur Fortsetzung der Erforschung der Maul- und Klauenseuche, 300 000 Mark weitere Kosten aus Anlaß der Betheiligung an der Pariser Weltausstellung, 25 000 Mark zu einer Unfallstatistik für 1897 ähnlich den für 1887 und 1891 vom Reichs-Versicherungsamte für die Berufsgenossenschaften schon veranstalteten Statistiken und 300 000 Mark zur Ausrüstung einer Tiefsee-Expedition. Die letztere Expedition soll Anfangs August 1898 von einem deutschen Hafen auslaufen, zunächst zwischen Schottland und den Shetland-Inseln in etwa 1000 Meter Tiefe mit der Untersuchung von Tiefseeorganismen beginnen und sich alsdann über die Kanaren und Capverden der westafrikanischen Küste zuwenden, woselbst in Untersuchungen über das Plankton, die Tiefsee-Fauna u. s. w. wissenschaftlich bedeutsame Aufgaben zu lösen sind. Die Feststellung des Fischreichthums kann von wirthschaftlicher Bedeutung werden. Von der Kapstadt aus ist ein Vorstoß in südlicher Richtung zur Durchforschung der antarktischen Stromgebiete geplant. Sodann würde sich die Expedition dem Indischen Ozean zuwenden, um endlich durch das Rothe Meer und das Mittelmeer nach einer Abwesenheit von etwa neun Monaten in die Heimath zurückzukehren.

### Deutschland.

**Berlin,** 30. November. Die heute vom Kaiser gehaltene Thronrede wird bereits von einzelnen Abendblättern einer Besprechung unterzogen. Der „Kreuzztg." hat die Rede keine Ueberraschungen gebracht. Sie begrüßt die Flottenvorlage mit Genugthuung, ebenso die günstige Finanzlage und führt aus, die konservative Partei werde für die Militärstrafprozeßreform nur unter der Bedingung zu haben sein, daß an den Grundlagen der militärischen Disziplin nicht gerüttelt wird. Die auf die auswärtigen Angelegenheiten bezüglichen Worte finden den Beifall der „Kreuzztg.". Bezüglich der zum Schlusse vom Kaiser gehaltenen Ansprache sagt das Blatt, der Monarch habe dadurch bekundet, daß er das Verhältniß zu den Vertretern des Volkes nicht lediglich als ein staatsrechtliches, sondern auch als ein persönliches auffasse, das von gegenseitigem Vertrauen getragen werden solle. Die „Nat.-Ztg." meint, die Thronrede sei sehr sachlich gehalten, sie mache den Eindruck, daß durch den Versuch der Verständigung über einige seit langer Zeit verlangte Reformen und durch die Darlegung der günstig geschilderten Finanzverhältnisse einer Vereinbarung über die Marineforderung der Weg geebnet werden soll. Wie der Verlauf der Session sich gestaltet, das sei aber nicht vorauszusehen; in der Thronrede wehe jedenfalls keine Konfliktsluft. Die „Voss. Ztg." meint, es könne befremdlich erscheinen, daß in der Thronrede behauptet wird, die heutige deutsche Kriegsflotte genüge nicht, die heimischen Häfen und Küsten zu schützen, während Herr von Stosch und Staatssekretär Hollmann der entgegengesetzten Ansicht waren. Indessen werden die Forderungen der Regierung einer ernsten und ruhigen Prüfung sicher sein können; von einer Voreingenommenheit der freisinnigen Abgeordneten gegen die Flottenpläne könne keine Rede sein. Auch die „Voss. Ztg." konstatirt, daß durch die Eröffnungsrede kein kampflustiger Geist wehe; aber es könne keinem Zweifel unterliegen, daß sich auch die Regierung der Möglichkeit bewußt sei, die letzte Session dieses Reichstags werde mit einem schrillen Bruch zwischen ihm und dem Bundesrath enden. — Das „B. T." nennt die Thronrede geschäftsmäßig und nüchtern; daß der Kaiser in seiner Schlußansprache die Entsendung des Prinzen Heinrich ausdrücklich als ein persönliches Opfer betrachte, werde ohne Zweifel im In- und Auslande der Annahme Vorschub leisten, daß wir unter einer konstitutionellen Regierung leben, welche mit den Elementen eines persönlichen Regiments seltsam verquickt ist. Die „B. N. N." ziehen das Fazit über die Thronrede dahin, daß letztere geeignet sei, diesmal einen besonders günstigen Eindruck hervorzurufen.

— Die Kaiserin traf heute mit dem Kaiser in Berlin ein und wohnte der Reichstagseröffnung in Begleitung der Prinzessinnen Heinrich und Friedrich Leopold auf der Tribüne des Weißen Saales bei. Später ertheilte die Kaiserin dem neu ernannten türkischen Botschafter General Tewfik Pascha die erbetene Antrittsaudienz. Gleich nach der Ankunft hatte die Kaiserin dem Herzog Ernst Günther im Hotel Bristol einen Besuch abgestattet und sodann im Schloß die Meldung des zum Füsilier-Regiment Königin versetzten Majors von der Lippe entgegengenommen.

— In der „Zeitschrift der Landwirthschaftskammer für die Provinz Schlesien" werden die von P. Göhre in seinem „Besuch auf einer Oderbruchdomäne" geschilderten Mängel in den Wohnungsverhältnissen des ländlichen Gesindes als nicht nur in „Ostelbien" weitverbreitete zugegeben und Vorschläge zur Abhülfe gemacht. Trockenheit, gute Lüftung und Heizung nicht nahe an den Dungstätten errichteter Wohnungen für das Gesinde werden als Hauptforderungen hingestellt, und es wird dringend empfohlen, darauf hinzuwirken, daß das Gesinde das Gefühl der Sicherheit und Behaglichkeit in eigenem Wohnraume erhält. Der Verfasser, Dr. H. Körber, führt u. a. aus:

„Muß es denn sein, daß der Sonntagsanzug als ein zusammengewürgtes Bündel als Kopfkissen, der Raum unter der Bettstatt zur Vorrathskammer für Kartoffeln und Gemüse oder gar als Gänsestall dient? Muß es denn sein, daß der oft gar nicht einmal gedielte Fußboden von Schmutz und Unrath, die Wand von Staub und Spinnweben starrt? Wie viel ließe sich hier durch etwas Seife oder besser durch viel und zwar geschenkte Seife, in Verbindung mit einem gelinden Zwang, erreichen."

Durch Leben und Beispiel hier Wandel zu schaffen, erklärt der Verfasser für eine unabweisbare Pflicht der Landwirthe, wenn nicht die Sozialdemokratie als Todtengräber deutscher Landwirthschaft das Feld gewinnen soll. Der Arbeiter, der sich in seinem Heim wohlfühle, werde fröhlicher in seiner Arbeit, weiser in seiner Muße sein, sein ganzes sittliches Niveau werde sich heben und dann werde ihn auch die Großstadt vergeblich locken.

### Frankreich.

**Paris,** 30. November. Der „Figaro" hat seine ganze erste Seite heute mit facsimilirten Briefen Esterhazys angefüllt. In der Mitte prangt der Bordereau, dessen Schrift selbst für Diejenigen, welche der Graphologie skeptisch gegenüberstehen, geradezu frappirend ist. Der Schrift in Esterhazys Briefen gleicht ein nach der ersten Veröffentlichung des Bordereaus geschriebener Brief Esterhazys, dessen Facsimile, daneben publizirt, zeigt, wie Esterhazy nach der Veröffentlichung seine Schrift veränderte. Das Facsimile eines Briefes von Dreyfus vervollständigt die Seite.

**Paris,** 30. November. Großfürst Konstantin, Befehlshaber des Preobraschenski-Regiments, dankte drahtlich der Rouener Stadtbehörde für die der Regimentsmusik bereitete glänzende Aufnahme.

## Unter den Rifpiraten.

**Genua,** 23. November. Am 14. August wurde, wie wir seiner Zeit gemeldet haben, der italienische Dreimaster „Fiducia" von marokkanischen Piraten überfallen und ausgeplündert. Der Kapitän des Schiffes, Signor Emanuele Razeto aus Camogli bei Genua, und zwei Matrosen wurden überdies von den Piraten ans Land geschleppt und nahezu drei Monate gefangen gehalten, bis die italienische Regierung, die eigens ein Kriegsschiff nach der Riffküste gesandt hatte, ihre Befreiung durchsetzte. Vor einigen Tagen ist Kapitän Razeto in die Heimath zurückgekehrt, um sich von den ausgestandenen Strapazen zu erholen. Aber kaum den Piraten entronnen, ist er nunmehr unter die Zeitungsreporter gefallen, die nicht müde werden, ihn über seine Abenteuer auszufragen.

Die „Fiducia" hatte in dem amerikanischen Hafen Pensacola Holz geladen, das nach Marseille bestimmt war. Am 14. August gegen 10 Uhr Vormittags befand sich das Schiff, nachdem es die Meerenge von Gibraltar passirt hatte, etwa 20 Seemeilen von der Riffküste entfernt, nahe bei dem spanischen Presidio Alhucemas. Es herrschte völlige Windstille. Die Piraten näherten sich dem Schiffe in zwei kleinen Ruderbooten. Da die Besatzung der „Fiducia" als einzige Waffe einen alten Revolver besaß, so konnte sie den wohlbewaffneten Piraten keinen Widerstand leisten, sondern mußte die Plünderung des Schiffes geschehen lassen. Die Piraten erbeuteten übrigens wenig, da die Ladung aus Holz bestand und die Schiffskasse 4½ Dollar enthielt. Sie geriethen wegen der Kleinheit der Beute in große Wuth und drohten, allen Matrosen den Hals abzuschneiden, wenn nicht mehr Geld herbeigeschafft würde, doch blieb es bei der Drohung. Nachdem die ersten Piraten mit ihren drei Geiseln ans Land zurückgekehrt waren, wurde die „Fiducia" sogleich von anderen Piraten heimgesucht und einer zweiten Plünderung unterworfen. Doch gelang es den sieben Matrosen, die an Bord des Schiffes geblieben waren, gegen Abend von der gefährlichen Küste fortzukommen. Sie sind einige Wochen später mit ihrer „Fudicia" ohne weiteren Unfall nach Marseille gelangt.

Die drei Gefangenen wurden von den Piraten in das Riffgebirge geschleppt, auf die Platte eines Felsens, der weithin Meer und Land beherrschte, so daß es einer Truppe unmöglich gewesen wäre, heranzukommen, ohne bemerkt zu werden. Auf jeder solchen Felsplatte haust eine Sippe der Piratenstämme mit ihren Heerden. Die Wohnungen sind aus Lehm aufgeführt, ohne Fenster und ohne das geringste Hausgeräth. Mann, Frauen und Kinder schlafen auf bloßer Erde, in ihren Burnus gehüllt. Vielweiberei ist Landessitte, doch wohnen die Frauen desselben Mannes nicht bei einander, sondern jede hat ihre eigene Hütte. Die gesamte Feld-, Heerden und Hausarbeit liegt den Frauen ob, die Männer betreiben nur ihr Räuberhandwerk, die Jagd und den Fischfang.

Die Gefangenen wurden gut behandelt und durften sich innerhalb des Dorfringes frei bewegen. Sie erfuhren, daß sie sich bei der Sippe Hadschi Amar des Stammes der Bocoya befanden. Eines Abends wurde Kapitän Razeto zur Rathsversammlung der Männer gerufen und hier theilte man ihm mit, daß seine Befreiung nicht etwa von der Zahlung eines Lösegeldes abhänge, vielmehr gehe die Forderung der Piraten dahin, daß Italien an Spanien Krieg erkläre. „Aber was fällt Euch ein," antwortete ihnen der Kapitän in jener „Lingua della gente di mare", die an allen Küsten des Mittelmeeres verstanden wird: „Italien und Spanien haben doch gar keine Ursache, Krieg mit einander zu führen." — „Du mußt wissen, daß die Spanier vor einigen Monaten 14 unserer Brüder und Verwandten gefangen und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt haben. Wir verlangen nun, daß Italien an Spanien Krieg erklärt und unsere Brüder befreit. Dann erst werden wir auch Euch freigeben." — „Wenn Ihr darauf wartet, werde ich Zeit meines Lebens auf Eurem verfluchte

Vergnest bleiben müssen," gab ihnen der Kapitän zurück. Ende Oktober erkrankte der jüngste der Gefangenen, Paolo Peinen, an einer Lungenentzündung, die er sich durch das Schlafen auf bloßer Erde zugezogen hatte, und starb. Aber bald darauf schlug für die beiden Ueberlebenden die Stunde der Befreiung. Zwar hatte Spanien die 14 gefangenen Brüder der Piraten nicht frei gegeben, und auch Italien nicht Krieg an Spanien erklärt, wohl aber hatte der Sultan von Marokko alle in seiner Gewalt befindlichen Räuber vom Stamme der Boloya aus dem Gefängnisse entlassen und dadurch die Befreiung der beiden Italiener bewirkt. „Du hast Recht gehabt," sagten die Piraten zu Kapitän Razeto, als sie ihn ans Meeresufer geleiteten; „Italien kann unsere Brüder nicht aus der Gewalt der Spanier befreien. Wir müssen uns an die Spanier selber halten. Allah in seiner unbegrenzten Güte wird schon einmal eine spanische Barke durch Windstille an unserem Ufer festhalten."

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 1. Dezember. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß an die Einweihung des Loewe-Denkmals sich ein Diner anschloß, an welchem zahlreiche auswärtige und hiesige Freunde des großen Komponisten theilnahmen. Wir haben auch bereits über die Toaste des Herrn Bürgermeisters Giesebrecht und des Herrn Pastors Pauli berichtet. Wir fügen noch hinzu, daß Herr Redakteur Dr. Koenig in launigster Weise des Schöpfers des Denkmals, des anwesenden Bildhauers v. Glümer, gedachte, der in seiner Statue ein überaus gelungenes, naturgetreues Bild des großen Komponisten geschaffen und zugleich in den Engeln pommerschen Schlages, welche zu den Füßen des Denkmals sitzen, habe andeuten wollen, daß es in Stettin sicher niemals an einem kräftigen Nachwuchs von Sängern und Künstlern fehlen werde. Herr v. Glümer dankte für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen mit einem Hoch auf Stettin. Herr Grunow sprach den Gästen den Dank des Loewe-Vereins für ihr Erscheinen aus, während Herr Runze-Berlin diesen Dank mit einem Hoch auf die Thätigkeit des hiesigen Loewe-Vereins erwiderte. Herr Crelinger-Berlin wies in humoristischer Weise auf die Stellung hin, welche der alte Loewe hier am Stettiner Marienstiftsgymnasium den Schülern gegenüber eingenommen, wie in den unteren Klassen noch wenig Verständniß für die Größe des Mannes vorhanden gewesen sei; wie aber das Verständniß mit den fortschreitenden Jahren mehr und mehr gestiegen sei. Redner schildert aus eigener Erfahrung besonders anschaulich ein Inpromptu, wie Loewe sich auf einer Landpartie ans Klavier gesetzt und alles mit sich fortgerissen habe. Herr Direktor Dr. Weicker dankte für diese Worte, welche Loewe auch als Lehrer feierten. Herr Wendt gedachte der unvermeidlichen Ueberschuhe, ohne die man den großen Künstler niemals gesehen, um darin das Wirken der besorgten Hausfrau zu feiern und mit einem Toaste auf die Damen zu schließen. Es wurden noch mehrere Hochs ausgebracht, so auch auf die noch lebenden Angehörigen der Loewe'schen Familie, welche leider aus Gesundheitsrücksichten der Feier nicht beiwohnen konnten. Dazwischen wurden mehrere Loewe'sche Kompositionen wie die Glückseligkeitsinsel, der Stabstrompeter und das Kloster von Grabow in vollendeter Weise vorgetragen. Nach aufgehobener Tafel sang Herr Grunow unter Begleitung des Herrn Musikdirektors Lorenz noch zwei weitere Loewe'schen Balladen, darunter den Douglas, eine der hervorragendsten Loewe'schen Kompositionen.

— Der Bazar des Frauen-Nähvereins für die Kückenmühle findet heute und morgen, am 1. und 2. Dezember, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums statt. Der gute Zweck, dem diese Wohlthätigkeitsveranstaltung gilt, dürfte bei den Bewohnern Stettins volle Würdigung finden, wenn sie an die erhöhten Anforderungen denken, welche die rasche Erweiterung der vor unseren Thoren gelegenen Anstalt mit sich bringt. Schon oft hat sich Stettins Willigkeit und Freudigkeit zum Geben bei dieser Gelegenheit bewährt, und wir können auch diesmal einen Besuch des Bazars aus voller Ueberzeugung empfehlen, da in dem freundlichen Raume, der in kleine, geschmackvolle Verkaufsbuden abgetheilt ist, von gefälligen Verkäuferinnen die verschiedensten Gebrauchs- und Luxusgegenstände, auch beim herannahenden Weihnachtsfeste verwendbar, preiswerth feilgeboten werden. Auch die früher stets mit Beifall begrüßte Einrichtung eines Buffets ist wieder in alter Weise vorgesehen und dürfte wohl im Stande sein, den Käufern erwünschte Labung zu spenden.

— Am Sonntag wurde im Bredower Schießpark zu Ehren Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., welcher die hohe Gnade hatte, die Königswürde in der Bredower Schützen-Kompagnie der Bürger anzunehmen, eine Stein-Eiche von dem Ehrenmitgliede der Kompagnie, Herrn Rittergutsbesitzer Harms zu Zabelsdorf, auf den Namen Sr. Majestät getauft. Zu diesem feierlichen Akt waren aus dem Kreise Randow der Herr Landrath von Manteuffel, die Vulkan-Schützen-Kompagnie und eine große Anzahl geladener Gäste, sowie die gesamte Bredower Schützen-Kompagnie der Bürger erschienen. Eröffnet wurde die Feier mit dem Choral „Lobe den Herrn". Dann hielt Herr Rittergutsbesitzer Harms eine ergreifende Taufrede, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß, worauf die Musikkapelle die Nationalhymne intonirte. Mit einem gemüthlichen Beisammensein bis zum späten Abend endigte diese schöne Festlichkeit.

* In der Zeit vom 21. bis 27. November sind hierselbst 27 männliche und 21 weibliche, in Summa 48 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 23 Kinder unter 5 und 11 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 3 an Lebensschwäche, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Diphteritis, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, je 1 an Keuchhusten, Bräune, Masern und Scharlach. Von den Erwachsenen starben 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Schwindsucht, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Schlagfluß, 2 an chronischen Krankheiten, 2 in Folge von Unglücksfällen, 1 an Krämpfen, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Rheumatismus, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 an organischer Herzkrankheit.

* Während des Monats November gingen im hiesigen Hafen ein 419 Seeschiffe, 252 Küstenfahrzeuge und 1495 Kähne, auf der Durchfahrt passirten den Hafen 447 Fahrzeuge. Von den eingegangenen Schiffen waren 61 mit Getreide und 23 mit Kartoffeln befrachtet.

* Die gestern früh am Kartoffelbollwerk in der Oder gefundene Leiche ist als diejenige des Hülfsmaschinenwärters Heinrich Vollack rekognoszirt worden. Der Ertrunkene war nach Ausweis eines Krankenzettels erst am Montag aus dem Krankenhause entlassen worden. — Im Grünen Graben bei Poll's Hof fand man gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes, die erst einige Stunden im Wasser gelegen haben konnte, dieselbe war bekleidet mit braunem Ueberzieher, blauem Rock, schwarzer Hose und Weste. In einer Tasche steckte ein Portemonnaie mit 6,90 Mark Inhalt.

## Aus den Provinzen.

♀ **Sagard a. Rügen**, 30. November. Den Herren Gebrüder Richard und Johannes Joerks hierselbst ist ein Patent auf eine von ihnen erfundene Klebemasse für Pappdächer, sowie auf Dachkitt ertheilt, nachdem die Erfindung bereits in Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Italien patentirt wurde und für Rußland, Schweden und Dänemark ein Patent angemeldet ist. Die Klebemasse soll sehr große Klebekraft haben und bei Kälte und Hitze elastisch bleiben.

## Literatur.

**Emil Frommel, Ernstes und Heiteres.** Erzählungen für das deutsche Volk. 2. Aufl. Leipzig (H. Ebbecke). Mark 1,50, in Leinenband Mark 2,50.

Das Buch enthält sieben Erzählungen, die der verstorbene Verfasser meist schon vor Jahren geschrieben hat, die aber bisher nur wenig bekannt geworden sind; in seiner vortrefflichen Ausstattung dürfte das Buch sich zu Geschenkzwecken ganz besonders eignen; auch Schul- und Volksbibliotheken werden das hübsche Buch nicht entbehren wollen. [374]

**Das deutsche Seerecht.** Kommentar zum vierten Buche des Handelsgesetzbuchs vom 10. Mai 1897 und den seerechtlichen Nebengesetzen, Von Dr. Georg Schaps, Berlin, Heine's Verlag.

Seit dem letzten Erscheinen des Lewisschen Seerechtskommentars, des einzigen größeren Werkes seiner Art, sind mehr als 11 Jahre vergangen. Die Entwickelung des Seerechts in Deutschland ist in dieser Zeit namhaft gefördert worden. Es fehlt an einem Werke, welches die theoretischen und praktischen Errungenschaften des letzten Dezenniums dem bis dahin vorhandenen, übrigens auch nirgends vollständig zusammengetragenen Material eingefügt und in systematischer Verarbeitung weiteren Kreisen zugänglich gemacht hätte. Diese Lücke auszufüllen versucht die vorliegende Arbeit. Ihr Zweck ist Verwendbarkeit in Theorie und Praxis.

Das partikuläre Seerecht ist in ausgedehntem Maße berücksichtigt; die wichtigeren Landesgesetze sind abgedruckt. Auf das ausländische Recht ist nur insoweit Bezug genommen, als dies zum Verständniß des inländischen Rechts erforderlich erscheint.

Wir können das Buch, von dem uns die ersten Lieferungen vorliegen, warm empfehlen. [362]

Ein prächtiges Weihnachtsgeschenk für alt und jung ist **Meyers Historisch-Geographischer Kalender** für 1898. Preis 1 Mark 50 Pfennig. Für den neuen Jahrgang wurde, mit wenigen nothwendigen Ausnahmen, das gesamte Bildermaterial neu ausgewählt. Neben zahlreichen authentischen Bildnissen bedeutender Männer aller Nationen und den Ansichten durch sie geweihter Stätten, werden uns diesmal Landschaftsbilder und Städte-Ansichten aus allen Gegenden und Ländern Europas vorgeführt: vom Strand des Guadalquivir, von der Ebene von Granada bis zur russischen Steppe, bis zu den Schneegipfeln des Kaukasus oder vom rauchenden Aetna bis zum eisigen Nordkap ziehen in buntem Wechsel die schönsten Ansichten an uns vorüber. Während eines ganzen Jahres zeigt uns der Kalender an jedem Tag ein neues Bild, erklärt es, wo es nöthig ist, und weist meistens auch noch auf ein zu der Darstellung in Beziehung stehendes Geschehniß hin, wie wir überhaupt, dem Datum entsprechend, jeden Tag an wichtige Ereignisse (bis auf die neueste Zeit) erinnert werden. [375]

## Geschäftliche Mittheilungen.



## Vermischte Nachrichten.

**Spandau**, 30. November. Heute früh um 6½ Uhr fuhr ein Güterzug, der von Stendal kam, auf einen auf dem Güterbahnhofe haltenden Personenzug, der von Hannover eingetroffen war und kein Einfahrtssignal hatte. Zwei Wagen III. Klasse des Personenzuges wurden zertrümmert und sieben Personen verletzt, darunter eine schwer. Die Verwundeten wurden noch mit demselben Zuge nach Berlin befördert. — Die anderweitig verbreitete Meldung, daß bei dieser Katastrophe Personen getödtet worden seien, ist unrichtig.

**Gnesen**, 30. November. Heute ist das Rittergut Grzbowo von dem preußischen Fiskus für 300 000 Mark erstanden worden in der durch den Konkursverwalter Fromm abgehaltenen Versteigerung.

**Zerbst**, 30. November. In Niederlepte erschoß sich der Pastor Holzmann. Die Motive der That sind unbekannt.

**Elberfeld**, 30. November. Der Güter-Expedient Spettmann wurde auf dem Steinbecker Bahnhof von einem Personenzug überfahren und getödtet.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 30. November wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 133,00 bis 136,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 146,00 bis 152,00, Hafer 136,00 bis 140,00 Mark.

**Stettin:** Roggen 132,00 bis 138,00, Gerste 142,00 bis 156,00, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

**Anklam:** Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 178,00 bis 180,00, Gerste 130,00 bis 142,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

**Stralsund:** Roggen 132,00, Weizen 173,00 bis 182,00, Gerste 128,00, Hafer 130,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

**Naugard:** Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 182,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 134,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

**Stolp:** Roggen 128,00 bis 134,00, Weizen 188,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 137,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

**Kolberg:** Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 180,00, Gerste 140,00, Hafer 130,00 bis 135,00, Kartoffeln 40,00 bis 48,00 Mark.

**Neustettin:** Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 188,00, Hafer 132,00, Kartoffeln 32,00 Mark.

### Ergänzungs-Notizen vom 28. November.

**Platz Berlin:** Roggen 146,00, Weizen 189,50, Hafer 151,50 Mark.

**Platz Danzig:** Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 132,00 bis 144,00, Hafer 140,00 bis —,— Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen —,— Mark, Weizen 212,80 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 216,50 Mark.

**Odessa:** Roggen 151,30 Mark, Weizen 204,45 Mark.

**Riga:** Roggen 154,60 Mark, Weizen 209,05 Mark.

**Magdeburg**, 30. November. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55—9,70, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,00 bis 7,75. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 8,92½ G., 8,97½ B., per Dezember 8,92½ G., 8,95 B., per Januar 9,05 G., 9,07½ B., per Februar 9,12½ G., 9,17½ B., per März 9,17½ G., 9,22½ B. — Ruhig.

**Köln**, 30. November. Rüböl loko 61,00. — Wetter: Trübe.

**Hamburg**, 30. November, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per Dezember** 29,50 G., per März 30,00 G., per Mai 30,75 G., per September 31,25 G.

**Hamburg**, 30. November, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,90, per Dezember 8,92½, per Januar 9,05, per März 9,17½, per Mai 9,32½, per Juli 9,45. Stetig.

**Bremen**, 30. November. Baumwolle matt, 30,50. Petroleum 4,95 B.

**Wien**, 30. November. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 11,93 G., 11,95 B. Roggen per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 8,83 G., 8,90 B. Mais per November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 5,77 G., 5,79 B. Hafer per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B.

**Pest**, 30. November, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko matt, per Frühjahr 11,98 G., 11,99 B. Roggen per Frühjahr 8,74 G., 8,76 B. Hafer per Frühjahr 6,50 G., 6,52 B., per November —,— G., —,— B. Mais per November 5,10 G., 5,20 B., per Mai-Juni 5,49 G., 5,50 B. Kohlraps loko 13,00 G., 13,75 B. — Wetter: Trübe.

**Glasgow**, 30. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 2 d. Ruhig.

**Glasgow**, 30. November. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5305 Tons gegen 5270 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Newyork**, 30. November. Bestand an Weizen 33 656 000 Bushels, Mais 42 058 000 Bushels.

**Petersburg**, 30. November. Weizen loko 11,70 bis —,—, Roggen loko 6,70 bis —,—, Hafer loko 4,60, Leinsaat loko 11,50 bis —,—. Hanf loko —,—, Talg loko —,—. Wetter: Thauwetter.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 30. November. Heute Abend 7 Uhr wird der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des Garde-Kürassier-Regiments zum Diner Folge leisten, welches gleichzeitig das Abschiedsessen für den früheren Kommandeur, jetzigen Flügeladjutanten des Kaisers, Oberst Grafen v. Klinkowström bilde.

— Die neue Militär-Strafprozeß-Ordnung ist heute dem Reichstage zugegangen. In derselben wird Folgendes vorgeschlagen: 1. Weitestgehende Durchführung des mündlichen, unmittelbaren Verfahrens unter Zulassung der Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung nach baierischem Vorbilde. 2. Anklageform: Scharfe Trennung der Aufgaben des Richters, Anklägers und Vertheidigers. 3. Ständigkeit der Gerichte in allen Instanzen in erheblichem Umfange. 4. Unbeschränkte Vertheidigung in Fällen der höheren Gerichtsbarkeit bei bürgerlichen Vergehungen auch durch zugelassene Rechtsanwälte. 5. Freie Beweiswürdigung auf Grund der in mündlicher Verhandlung von dem Richter gemachten Wahrnehmungen. 6. Gleicher Werth für jede Richterstimme. 7. Gewährung der Rechtsmittel nach dem Vorbilde der bürgerlichen Strafprozeßordnung. Zulassung der Beschwerde, der Berufung, der Revision; der Berufung im weiteren Umfange als im bürgerlichen Verfahren. Einrichtung eines vollständigen Instanzenzuges. 8. Endgültige Entscheidung des Richters über Thatfrage und Strafe, uneingeschränkte Selbstständigkeit der erkennenden Gerichte. Bestätigungsordre im Frieden kein die Rechtskraft des Urtheils berührender Rechtsakt, vielmehr eine auf dem Gnadenrechte beruhende Weisung zur Strafvollstreckung. 9. Ein einheitliches Rechtsverfahren für das ganze deutsche Heer und die Marine. Eine gemeinsame Spitze desselben, das Reichs-Militärgericht, welches die übereinstimmende Auslegung und Anwendung der Gesetze sichert, wodurch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Einigkeit in allen Theilen des Heeres nur gefestigt werden kann. 10. Schließlich wird beabsichtigt, auch hinsichtlich der Entschädigung unschuldig Verurtheilter die Militärstrafgerichtsordnung in voller Uebereinstimmung mit dem bürgerlichen Strafprozesse zu halten, sodaß, sobald die zu dem Letzteren vorliegenden Entwurf Gesetz wird, dessen Bestimmungen in die Militärstrafgerichtsordnung übernommen werden.

— Die „N. A. Ztg." schreibt: Die Besetzung der Kiao-Tschau-Bucht hat in der Presse Vermuthungen wachgerufen, welche irrig sind. Jene Maßnahme ist erfolgt, um von der chinesischen Regierung Genugthuung für die Ermordung der deutschen Missionare und überdem eine Gewährleistung dafür zu erhalten, daß solche Vorgänge sich nicht wiederholen. Die chinesische Regierung, welche die Niederlassung der Ausländer innerhalb ihres Machtbereiches zuläßt, muß denselben auch den nöthigen staatlichen Schutz gewähren können.

— Bei der heutigen Eröffnung des Reichstags waren auf kaiserlichen Befehl die in Berlin anwesenden General-Feldmarschälle, aktiven Generale, sowie die Obersten und Regimentskommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine im Paradeanzug anwesend.

— Die konservative Reichstagsfraktion hat sich dahin entschieden, von jedem Anspruch auf die Betheiligung am Präsidium abzusehen und dasselbe Verfahren, wie bei der letzten Präsidentenwahl einzuschlagen. Da die Nationalliberalen ebenfalls auf die Vertretung im Präsidium verzichten wollen, so dürfte das alte Präsidium wiedergewählt werden.

— Der Reichstagsabgeordnete für Worms von der nationalliberalen Partei, Professor Dr. von Marquardsen ist heute früh in Erlangen an einem Schlaganfall gestorben.

**Bremerhafen**, 30. November. Auf dem deutschen Dampfer „Darmstadt" hat eine Kohlengas-Explosion stattgefunden, wobei 11 Personen verletzt wurden, darunter einige schwer.

**Wien**, 30. November. Heute Vormittag 9 Uhr wurde Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen, um demselben folgende Mitgliederliste vorzulegen: Gautsch Präsidium und Inneres, Welsersheimb Landesvertheidigung, Sektionschef Dr. von Böhm Finanzen, Sektionschef Wittek Eisenbahnen, Sektionschef Graf Latour Unterricht, Sektionschef Dr. v. Körber Handel, Sektionschef Dr. v. Ruber Justiz und der Sektionschef Graf Wiebrand-Rheidt Ackerbau. Baron Gautsch hat um 12 Uhr Mittags der parlamentarischen Kommission der Rechten die erfolgte Kabinetsbildung mitgetheilt und dieselbe zu einer Konferenz eingeladen.

Wie verlautet, soll der derzeitige Abgeordnetenhaus-Präsident v. Abrahamowicz ins Herrenhaus berufen werden.

**Wien**, 30. November. Die parlamentarische Kommission der Rechten beschloß in einer heute Nachmittag beendeten Sitzung eine Resolution, welche die Einigkeit aller Parteien der Rechten feststellt. Es wurde die Ausgabe eines diesbezüglichen Communiqués beschlossen, dem sich auch die Abgeordneten Dipauli und Zallinger unter der ausdrücklichen protokollarischen Erklärung anschließen, daß sie an der Nothwendigkeit einer Verständigung mit der deutschen Minorität festhält. Die Minoritätspartei hält sich vorläufig noch reservirt und will erst dann Stellung nehmen, wenn das neue Ministerium sein Programm im Abgeordnetenhause vorgelegt hat.

**Prag**, 30. November. Das Exekutiv-Komitee der Jungczechen erließ an alle Czechen ein Manifest, in welchem die Regierung, wenn dieselbe die Forderungen der Czechen nicht voll und ganz erfüllen werde, mit dem Kampf bis aufs Messer bedroht wird.

**Bern**, 30. November. Am 1. Dezember beginnt in Brüssel eine internationale diplomatische Konferenz zum Schutze des gewerblichen Eigenthums. Nach den vorliegenden Anträgen ist eine vollständige Umgestaltung der internationalen Konvention vom Jahre 1883 geplant.

**Belgrad**, 30. November. Die Meldungen hiesiger Blätter von einer bevorstehenden Ministerkrisis und die Berufung eines liberalen Ministeriums werden offiziell als vollständig unbegründet bezeichnet.

### Wetteraussichten für Mittwoch, den 1. Dezember.

Zunächst etwas wärmer, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden, nachher aufklarend und etwas kälter.

### Wasserstand.

Am 29. November. **Elbe** bei Aussig — 0,13 **Meter.** — **Elbe** bei Dresden — 1,30 **Meter.** — **Elbe** bei Magdeburg + 1,05 **Meter.** — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 **Meter.** — **Oder** bei Ratibor + 1,00 Meter. — **Oder bei Breslau** Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel — 0,20 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,15 **Meter.** — **Weichsel bei Brahemünde** + 2,34 **Meter.** — **Warthe** bei Posen + 0,40 **Meter.** — Am 28. November: **Netze** bei Usch + 0,66 **Meter.**



## Berlin, den 30. November 1897.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 3½% | 102,90B |
| do. | 3% | 97,00b |
| Preußische Consol. Anleihe | 3½% | 102,75G |
| do. | 3% | 97,40B |
| P.St-Schld. | 3½% | 100,10B |
| Berl.St.-O. | 3½% | 100,70B |
| do. n. | 3½% | 100,70B |
| Pom.Pr.-A. | 3½% | —,— |
| Stett.Stadt-Anl. 94 | 3½% | 99,75B |
| Wstp.P.-A. | 3½% | 99,70b |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 119,60G |
| do. | 4½% | 115,20G |
| do. | 4% | 113,50G |
| do. | 3½% | 103,60b |
| Kur- u. Nm. | 3½% | 100,50G |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. Central-Pfandb. | 4% | —,— |
| | 3½% | 100,60bB |
| | 3% | 91,40b |
| Ostpr.Pfbr. | 3½% | 99,80B |
| Pomm. do. | 3½% | 99,90G |
| do. | 3% | 91,50b |
| do. | 4% | —,— |
| Posensche do. | 4% | 101,90G |
| do. | 3½% | 99,90b |
| Westf. Pfbr. | 4% | 101,60B |
| do. | 3½% | 99,90B |
| Wstp.rttsch. | 3½% | 99,90G |
| Kur- u. Nm. | 4% | 104,40G |
| Lauenb. Rb. | 4% | 104,00G |
| Pomm. do. | 4% | 103,60G |
| do. | 3½% | 100,00b |
| Posensche do. | 4% | 103,70B |
| Preuß. do. | 4% | 103,70G |
| Rh. u. Westf. Rentenbr. | 4% | 103,70G |
| Sächs. do. | 4% | 104,10B |
| Schles. do. | 4% | 103,60G |
| Schl.-Holst. | 4% | 103,75G |
| Bad. Eisb.-A. | 4% | —,— |
| Baier. Anl. | 4% | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. 1886 | 3% | 94,40G |
| Hmb-Rente | 3½% | —,— |
| do. amort. Staats-A. | 3½% | 100,75G |
| Pr. Pr.-A. | — | —,— |
| Bair. Präm.-Anleihe | 4% | —,— |
| Cöln.-Mind. Präm.-A. | 3½% | —,— |
| Mein. 7-Gld. Looie | — | 22,10G |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | | | Elberf. F. | 240 | 5050,00G |
| Feuerv. | 430 | —,— | Germania | 45 | —,— |
| Berl. Feuer. | 170 | —,— | Mgd. Feuer. | 240 | —,— |
| L. u. W. | 125 | —,— | do. Rückv. | 45 | —,— |
| Berl. Leb. | 190 | —,— | Preuß. Leb. | 45 | 850,00b |
| Colonia | 400 | —,— | Preuß. Nat. | 66 | —,— |
| Concordia | 51 | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 74,25G |
| Buk. St.-A. | 5% | 100,60bG |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | 41,00bG |
| Ital. Rente | 4% | 94,40G |
| Mexik. Anl. | 6% | 95,90b |
| do. 20L.-St. | 6% | 98,90B |
| Newyork Gld. | 6% | 107,60G |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | —,— |
| do. | 4⅕% | —,— |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 101,75bG |
| do. 250 54 | 4⅕% | —,— |
| do. 60er Looie | 4% | 148,70G |
| do. 64er Looie | — | 33[illegible],50b |
| Rum. St. A.-Obl. | 5% | 101,50b |
| | 5% | 101,50bG |
| Oest. Gd.-R. | 4% | 104,00B |
| Rum. St.-A. Obl.-amort. | 5% | 100,90b |
| R. co. A. 80 | 4% | 103,00bG |
| do. 87 | 4% | —,— |
| do. Goldr. | 5% | —,— |
| do. (2. Or.) | 5% | —,— |
| do. Pr. A. 64 | 5% | —,— |
| do. 66 | 5% | —,— |
| do. Bodencr. | 5% | —,— |
| Serb. Gold-Pfandbr. | 5% | 92,40G |
| Serb. Rente | 5% | —,— |
| do. n. | 5% | —,— |
| Ung. G.-Rt. | 4% | 103,60G |
| do. Kr.-R. | 4% | 100,20bG |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grunds.-Pfd. 3 abg. | 3½% | 103,25B |
| do. 4 abg. | 3½% | 103,25B |
| do. 5 abg. | 3½% | 98,40G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 100,20bG |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 | 5% | —,— |
| do. 7 | 4% | 100,30G |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 100,50bG |
| Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) | 4% | 102,00bG |
| Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110) | 5% | 114,50G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 107,25G |
| do. Ser. 7. 8. | 4% | 99,80G |
| Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) | 4% | 99,90bG |
| Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. (rz.110) | 4½% | —,— |
| do. (rz. 100) | 4% | 100,60bG |
| do. | 3½% | 98,25bG |
| do.Com.-O. | 3½% | 98,00bG |
| Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100 | 4% | 100,20bG |
| do.(rz.100) | 3½% | 99,00bG |
| Pr. Hyp.-Vers. Certificate | 4% | 99,75G |
| do. | 4% | 102,10G |
| St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | 93,75b |
| do. (rz. 110) | 4% | 91,40b |
| do. | 4% | 88,50b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Berz. Bw. | 6% | 127,60bG |
| Boch. Bw. A. | 0% | 80,75G |
| do. Gußst. | 7% | 201,60bG |
| Bonifac. | 5½% | 108,10b |
| Donnersm. | 9% | 159,60b |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 0% | —,— |
| Gelsenkch. | 7½% | 186,50b |
| Hark. Bgw. | 7% | 46,50G |
| Hibernia | 9½% | 203,40bG |
| Hörd. Bgw. | 0% | 9,00bG |
| do. conv. | 0% | 12,00B |
| do. St.-Pr. | 0% | 48,50bG |
| Hugo | 0% | —,— |
| Laurahütte | 0% | 176,00bG |
| Louise Tiefb. | 0% | 76,50bB |
| Mk.-Wstf. | 0% | 98,25bG |
| Oberschles. | 5% | 110,25bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 100,50bB |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Wittenberge | 3% | —,— |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A. | 4% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —,— |
| Starg.Küst. | 3½% | 99,30G |
| Werrabahn | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 4% | —,— |
| Gtthb. 4 S. | 4% | —,— |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Brest-Grai. | 5% | —,— |
| Chark. Asow | 4% | —,— |
| Gr. R. Eisb. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Jwangorod-Dombrowa | 4½% | 105,00G |
| Koslow-Woronesch gar. | 4% | 100,80G |
| Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 100,80G |
| Kurks-Kiew gar. | 4% | 101,40G |
| Mosc. Rjäs. | 4% | 101,40B |
| do. Smol | 5% | 104,00G |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | —,— |
| Rjäs.-Kosl. | 4% | —,— |
| Rjaschk-Morczausk gar. | 4% | —,— |
| Warschau-Terespol | 5% | —,— |
| Warschau-Wien 2. E. | 4% | 102,40G |
| Wladikawk. | 4% | 101,40B |
| Zarsk. Selo | 5% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 120,25b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 118,50bG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 55,10b |
| Frkf.-Güth. | 4% | 102,10bG |
| Lüb.-Büch. | 4% | 168,50b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 83,00b |
| Mekb. F. Fr. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 101,60bG |
| Ostp. Südb. | 4% | 96,90b |
| Saalbahn | 4% | —,— |
| Starg.-Pos. | 4½% | —,— |
| Amstd.-Rttd. | 4% | 106,90G |
| Balt. Eisb. | 3% | —,— |
| Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 5% | 106,75bG |
| Gotthardb. | 4% | 147,25b |
| It. Mittmb. | 4% | 97,90G |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mosk. Brest. | 3% | —,— |
| Oest.-Ung.St. | 4% | 143,50b |
| do. Ndwstb. | 5% | 124,25b |
| do. L. B. Elb. | 4% | 132,00b |
| Sdöst. (Lb.) | 4% | 34,70b |
| Warsch.-Ter. | 5% | —,— |
| do. Wien | 4% | —,— |

### Bank-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bank für Sprit u. Prod. | 3¼% | 64,25b |
| Berl.Cff.B. | 4% | 130,10G |
| do. Hdlsges. | 4% | 173,25bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½% | 120,00bG |
| Darmst. G. | 8¼% | —,— |
| Deutsch. B. | 9% | 206,50bB |
| Dtsch. Gen. | 5% | 117,90G |
| Disc.-Com. | 8% | 199,10b |
| Dresd. B. | 8% | 157,25bG |
| Nationalb. | 6½% | 150,10b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 155,60G |
| Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 171,40G |
| Reichsbank | 7½% | 160,50bG |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,69b | Engl. Banknot. | 20,355b |
| Souvereigns | 20,355b | Franz. Banknot | 80,90b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,17G | Oester. Banknot | 169,70G |
| Gold-Dollars | 4,185G | Russische Not. | 216,85b |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 4% | 56,25G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6% | —,— |
| Leopoldshall | 3½% | 79,00bB |
| Oranienburg | 6% | 158,50G |
| do. St.-Pr. | 6% | 156,50G |
| Schering | 15% | 235,00bG |
| Staßfurter | 11% | 174,00b |
| Union | 8% | 125,10bG |
| Brauerei Elysium | 8% | —,— |
| Möller u. Holberg | 0% | —,— |
| P. Chem.Pr.-Fabrik | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 380,00bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— |
| St.Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | — | 103,10bG |
| Dessauer Gas | 10% | 226,50G |
| Dynamite Trust | 10% | 176,60b |
| Harb. Wien Gum. | 20% | 424,00G |
| L. Löwe u. Co. | 20% | 460,00bG |
| Magdeb. Gas.-Ges. | 6% | 127,50G |
| Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 10% | 104,00bG |
| do. (Lüders) | 8% | 223,00B |
| Hallesche | 28% | 559,00b |
| Hartmann | 7% | 195,50bG |
| Pomm. (conv.) | 4½% | 112,00bG |
| Schwarzkopf | 12% | 255,00bG |
| St. Vulc. L.B. | 6% | 175,75bB |
| Stöwer Fahrr. | 12 | 198,00bB |
| Norddeutscher Lloyd | 0% | 102,60b |
| Wilhelmshütte | 4% | 66,50bG |
| Siemens Glas | 11% | 220,00bG |
| Stett.-Bred. Cement | 7% | 163,80b |
| Stralf. Spielkartenf. | 6⅔% | 132,25G |
| Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 456,00bG |
| Stett. Electr.-Werke | 7½% | 160,00bB |
| Stett. Straßenbahn | 8% | 148,25bG |
| R. Stett. D.-Comp. | 4% | 99,10B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent, Privatdiscont 4⅛ %.

### Wechsel-Cours v. 30. Nvbr.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | | 168,55b |
| do. | 2 M. | 2½% | | 167,70b |
| Belg.Plätze | 8 T. | 2½% | | 80,65b |
| do. | 2 M. | 2½% | | 80,40b |
| London | 8 T. | 2 % | | 20,25b |
| do. | 3 M. | 2 % | | 20,205b |
| Paris | 8 T. | 2 % | | 80,75G |
| do. | 2 M. | 2 % | | 80,50G |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4 % | | 169,50bG |
| do. | 2 M. | 4 % | | 168,20G |
| Schweiz-Pl. | 8 T. | 3 % | | 80,20bG |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5 % | | 76,95b |
| Petersburg | 8 T. | 4½% | | 216,00G |
| do. | 3 M. | 4½% | | 213,40bG |

**Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.**

Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1898/99 sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden: 9250 Stück Hammer-, Holm- und Schaufelstiele aus Hickory-, Weißbuchen- oder Eschenholz, 2300 Stück Papierfeilenhefte, 50 Stück Schmelztiegel, 240 Stück Schaufeln, 1340 Stück englische und gewöhnliche Schraubenschlüssel, 4500 Stück Chamottesteine zu Feuerschirmer, 23 Stück Schleifsteine, 450 kg Schmirgel, 18,000 Bogen Schmirgelleinen, 4000 Bogen Schmirgel- und 4000 Bogen Sandpapier, 260 Stück Schwämmen, 500 kg natürlicher und 1100 Stück gepreßter Bimsstein, 800 l Spiritus, 600 kg Colophonium, 200 kg Burgunderharz, 40 kg Schellack, 60 kg blausaures Kali, 300 kg Borax, 180 kg Leim, 60 kg Salmiak, 1500 kg Tuchleisten, 2000 Stück Lampenbrenner, 120 qm farbiges, 1250 qm weißes und 100 qm mattgeschliffenes Fensterglas, 12,000 Stück weiße, rothe, grüne und Milchglasscheiben, 400 Stück Coupeelaternengläser, 60 Häute Cylinderkalbleder, 250 kg Reitzeugleder, 250 kg Verdeckleder, 385 kg Sohlleder, 250 kg weißgares Rindleder, 2300 kg Maschinenriemenleder, 4000 Stück Siebenbürger naturschwarze Schaffelle, 375 Stück Bindestricke, 4500 hl Holzkohlen, 1600 kg Bindfaden, 15,000 m Lampendochte, 100 kg Fadendochte, 2800 Stück Petroleumfackeldochte, 2600 Stück Harzfackeln, 3800 Stück Wasserstandsgläser, 800 kg Hanfliderung, 4200 m Bremsleinen, 524,000 Stück Plomben, 300 Stück Rohrkohlenkörbe und 73,000 Stück Lampencylinder. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 15. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude Zimmer 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstatts- und Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse verschlossen und portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr., Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätteninspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Zentralbüreaus gegen portofreie Zusendung von 70 ₰ baar frei übersandt oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 50 ₰ verabfolgt werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind diejenigen Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, zu bezeichnen.

Bromberg, den 18. November 1897.

**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

---

Stettin, den 24. November 1897.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck derartiger Bescheerungen wird erfahrungsmäßig vielfach dadurch vereitelt, daß Hilfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstehen und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken lassen. Hierdurch sind diese oft weit über das Bedürfniß bedacht worden während Anderen, vielleicht Bedürftigeren, die Weihnachtsfreude gänzlich versagt blieb.

Zur Behebung dieses Mißbrauches ergeht hiermit an alle Vereine und Wohlthäter die dringende Bitte, entweder ihre Bescheerung innerhalb des Bezirks-Armen-Vereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst frühzeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindeschwester des Vereins mitzutheilen oder, wo eine solche Beschränkung nicht beabsichtigt wird, dieses Verzeichniß der Schwester **Emilie**, Gr. Ritterstr. 7, p. zu übersenden.

Die Herren Vorsitzenden und Gemeindeschwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Personen gern ertheilen und auf Erfordern auch besonders bedürftige Personen namhaft machen.

Der Vorsitzende des Centralverbandes der Vereins-Armenpflege.

**Dr. von Zander.**

---

## Bazar für die Kückenmühle.

Unser bereits angekündigter Bazar soll nunmehr am Mittwoch und Donnerstag, den 1. und 2. Dezember, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums stattfinden, von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Wir bitten herzlich um freundlichen Besuch und weiter um Gaben, welche auch noch Dienstag im Gymnasium selbst (1 Tr. hoch, Zimmer Nr. 3) angenommen werden.

Der Frauenverein für die Kückenmühle.

Frau Consistorialrath **Krummacher**, Wrangelstr. 8, 2 Tr.
Fräulein **Adele Masche**, Königsthor 10, 2 Tr.
Frau Direktor **Weicker**, Königsplatz 8, p.

---

## Kirchliches.

**Peter- u. Paulskirche.**
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

**Gertrud-Kirche.**
Mittwoch um 1/2 6 Uhr Bibelstunde im Lehrzimmer an der Kirche: Herr Prediger Siler.

**Beringerstr. 77**, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Lukas-Kirche:**
Mittwoch Abend Bibelstunde.
a) Grünhof (Heinrichstr. 45, I) um 7 Uhr: Herr Pilz.
b) Unter-Bredow (Knabenschulhaus) um 1/2 8 Uhr: Herr Prediger Dümn.
c) Nemitz (Schulhaus) um 7 Uhr: Herr Prediger Buchholtz.

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Die Bibelstunde **fällt heute** im alten Betsaale aus.

**Züllchow** (im Betsaal der Anstalt):
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schweder.

**Bredow** (Konfirmandenzimmer im Pfarrhause):
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Deicke.

---



## Schneider-Innung.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn **Bremer** ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Rosengarten 39, aus statt. Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet

**Der Vorstand.**

---

## Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1897 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

**I. und II. Emission.**
Litt. A. 212, 223, 255, 359, 369, 378, 384 über je 600 ℳ
Litt. B. 6, 7, 8, 17, 19, 21, 22, 33, 37, 38, 41, 47, 50 über je 300 ℳ

**III. Emission.**
Litt. A. 18 über 600 ℳ
Litt. B. 13, 22, 38, 40 über je 300 ℳ

**IV. Emission.**
Litt. A. 17 über 1500 ℳ
Litt. B. 35, 195, 211 über je 600 ℳ
Litt. C. 7, 82, 216, 274 über je 300 ℳ
Litt. D. 31, 42 über je 150 ℳ

**V. Emission.**
Litt. A. 14, 18, 39, 43 über je 1000 ℳ
Litt. B. 9, 43, 100 über je 500 ℳ
Litt. C. 17, 130 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1898 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 22. Juni 1897.

**Der Landrath.**
**v. Behr.**

---



---

## Stettiner Musik-Verein.

**Donnerstag**, den 9. December, Abends 7 1/2 Uhr:

**II. Symphonie-Konzert.**

Solistin: Frl. **Rosa Ettinger.**

Dirigenten: Herr Musikdirektor Prof. **Dr. Lorenz.** Der Königl. Musikdirig. Herr **Henrion.**

Symphonie D-moll — Grimm.
Arie aus Mozart's Zauberflöte „O zittre nicht".
Hochzeitsmusik — Jensen.
Haidenröslein (Schubert), Mondnacht (Schumann), Die Quelle (Goldmark).
Ouvertüre „Der Wasserträger" — Cherubini.
Glöcklein-Arie aus der Oper „Lakme" — Delibes

Karten 3, 2 u. 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

---



**Bekanntmachung.**

II. Klasse.

**Ziehung vom 15.—18. December 1897.**

| Gewinne. | | | | Werth. | |
|---|---|---|---|---|---|
| **1 Prämie von 150 000 M.** | | | | | |
| 1 | Gew. | zu | 100 000 | = 100 000 | M. |
| 1 | " | " | 50 000 | = 50 000 | " |
| 1 | " | " | 20 000 | = 20 000 | " |
| 1 | " | " | 10 000 | = 10 000 | " |
| 1 | " | " | 5000 | = 5 000 | " |
| 3 | " | " | 3 000 | = 9 000 | " |
| 3 | " | " | 2 000 | = 6 000 | " |
| 10 | " | " | 1 000 | = 10 000 | " |
| 20 | " | " | 500 | = 10 000 | " |
| 100 | " | " | 200 | = 20 000 | " |
| 200 | " | " | 100 | = 20 000 | " |
| 400 | " | " | 50 | = 20 000 | " |
| 1000 | " | " | 20 | = 20 000 | " |
| 8000 | " | " | 15 | = 120 000 | " |
| 9741 | Gew. u. 1 Prämie im W. | | | 570 000 | M. |

Der Gewinn, der von diesen 21 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von **150 000 Mk. Werth.**



---

## Aufruf

### zur Gründung einer deutschen Heilstätte für minder bemittelte Lungenkranke in Davos.

Unsere Zeit hat den energischen Kampf gegen die Tuberkulose als eine dringende Nothwendigkeit erkannt, und allerorten treten auch in Deutschland berufene Männer auf, die von Staat und Gemeinde, von Korporationen und von einzelnen Menschenfreunden Waffen zur Abwehr eines der gefährlichsten Feinde unseres Volkes verlangen. So wurde der Gedanke, in Davos, dem altbewährten Hochgebirgskurort für Lungenkranke, eine deutsche Heilstätte zu gründen, von vielen mit Freude begrüßt; bei ehemaligen Kurgästen, die an diesem Ort Genesung gefunden haben, ist er zuerst entstanden, der Dankbarkeit ist er entsprungen. In Davos selbst fehlt es nicht an Männern, die, mit dem Kurort und seinen Verhältnissen vertraut, die Errichtung einer Heilstätte für minder Bemittelte auf sich genommen haben.

Sorgfältige Prüfung der Verhältnisse ergab, daß die Aufgabe nur dann zu lösen sei, wenn sie auf das mit aller Sicherheit Erreichbare beschränkt werde. Bei den Kosten, die Führung und Leitung einer Heilanstalt erfordern, scheint die Voraussetzung nothwendig, daß die aufzunehmenden Patienten wenigstens für einen Theil der laufenden Ausgaben selbst aufkommen und ein Tagespreis von ungefähr 3 M. kann nicht als zu hoch für den Kreis von Kranken angesehen werden, der nach allen Erfahrungen in Davos am meisten der Unterstützung bedarf. Für die Unbemittelten und Armen zu sorgen, müssen die Heilstätten in der Heimath bestimmt sein. In Davos handelt es sich um minder bemittelte Lungenkranke aus allen Ständen (Geistliche und Lehrer, Künstler und Beamte, Techniker, Kaufleute, Angestellte u. s. w. und deren männliche und weibliche Angehörige), die häufig den Kurort aufsuchen und bei den hohen Kurkosten ohne genügende Mittel sich kümmerlich durchschlagen, dabei vielfach ihre letzten Ersparnisse oder gewährte Unterstützung verbrauchen, aber den Zweck ihres Aufenthaltes oft nur unvollkommen oder gar nicht erreichen.

Ein unter ärztlicher Leitung stehendes, fürs erste etwa 50 Betten umfassendes Sanatorium erfordert, wenn es den Grundsätzen der Hygiene entsprechen soll, an Baukosten zum mindesten 300 000 Mark.

Schon ist eine nicht unerhebliche Summe aufgebracht, schon sind weitere Geldmittel in Aussicht gestellt. Wir wenden uns an alle Leser dieses Aufrufs mit der herzlichen Bitte, die gute Sache thatkräftig zu unterstützen; zur Ehre Gottes, zur Hülfe für leidende Mitmenschen, zum Segen für das deutsche Vaterland.

Zur Entgegennahme von Beiträgen zu Gunsten der „Deutschen Heilstätte in Davos" sind bereit die Mitglieder des Komitee's, sowie die Diskonto-Gesellschaft, Berlin.

Davos, im November 1897.

**Das Komitee**
**für die Gründung der deutschen Heilstätte in Davos:**

Ehrenvorsitzender: Graf von Tattenbach, kaiserlich deutscher Gesandter in Bern. Mitglieder: Herman Burchard, F. Gelbke, Direktor H. Mühlhäusser, Hofrath Dr. Turban, Ingenieur C. Wetzel in Davos.

Den vorstehenden Aufruf empfehlen:
S. D. Prinz Heinrich VII Reuß, kaiserlicher Botschafter a. D., Trebschen, und in Stettin: Geh. Kommerzienrath Schlutow, A. E. Toepffer.

---

Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.

---



---

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Kronenhofstr. 12,** p. u. 3 Tr, herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon ꝛc. event. auch Pferdestall sof. oder später z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantstr. 1, 1 l.

**Greifenstr. 5,** neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

### 5 Stuben.

Giesebrechtstr. 14, Wohnungen von 5 Zim. zu verm. Näheres bei **Ahl**, Wohnkeller links.

**Paradeplatz 14, 1 Tr.,** herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

**Bismarckstr. 10,** 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

### 4 Stuben.

**Lindenstr. 25, 1 Tr.,** eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Pionierstraße 2** ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

### 3 Stuben.

**Bismarckplatz 19,** part., 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Bellevuest. 34, p., m. Vorgart. u. Laube, f. 36 ℳ z. 1. 1. 98.

### Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, part. l., ein möbl. Zim. m. od. o. Pens. z. v.

Bismarckstr. 27, p., ein gut möbl. Zimmer zu verm.

### Schlafstellen.

Gr. Wollweberstr. 20/21, H. III, mbl. Schlfst. f. 1 jg. M.

### Läden.

**Lindenstraße 25,** ein Laden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Elisabethstr. 53,** im neuen evangelischen Vereinshause, ist ein großer schöner Laden sofort oder später zu vermiethen.

### Lagerräume.

**Pionierstr. 2,** große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

### Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

# Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(21) (Nachdruck verboten.)

## 7. Kapitel.

Früh am nächsten Morgen war die kranke Frau Müller, von ihrem Sohne begleitet, vermittelst einer bequemen, geschlossenen Bahre in's Hospital gebracht worden, wo sie es unzweifelhaft besser hatte als daheim im Berghäuschen.

Mit diesem Troste durfte Konrad sie zurücklassen, dem bei aller Liebe für die Mutter doch ein Stein dadurch vom Herzen war, weil er sich für alles Mögliche, nur nicht zur Krankenpflege eignete, für welchen schweren Beruf ebenfalls der Mensch geboren sein, beziehungsweise Neigung und Begabung mitbringen muß.

Er begab sich jetzt erst geradewegs zum Physikus Petri, um ihm zu danken, was dieser, der sich soeben zum ersten Frühstück niederließ, kurzerhand abwehrte.

„Haben Sie schon Kaffee getrunken, Müller?"

„Ja, Herr Physikus," erwiderte Konrad etwas betreten, „habe ich Ihren Unwillen erregt?"

„Nein, junger Mann, weshalb?"

„Weil Sie mich auch unter vier Augen wie einen Fremden behandeln."

Der alte Herr unterdrückte ein Lächeln.

„Ja so, ich vergaß unsern Packt, nach welchem ich unter vier Augen den alten Mentor herauskehren darf. — In der letzten Nacht schien es mir, als wärest Du auf besonderen Wegen, die mir gerade nicht gefielen, — obwohl ich Dir schließlich noch ein Vertrauensvotum mitgab. Wie kam die Schönlindner Wirthstochter so spät noch in jene Einsamkeit?"

Konrad kämpfte einen kleinen Kampf, aber was hatte er denn schließlich zu verheimlichen, da sein Gewissen frei von jeder Unehrenhaftigkeit war. So erzählte er denn aufrichtig, wie sich die Sache zugetragen, und weshalb Christine Engler ihn bei nächtlicher Weile aufgesucht habe.

Der Physikus hörte, behaglich seinen Kaffee trinkend, schweigend zu. Als Konrad seinen Bericht beendet, blickte er ihn scharf an.

„Also doch hinter des Vaters Rücken eine Art Techtelmechtel mit dem blutjungen Ding?" fragte er fast drohend.

„O nein, Herr Physikus, nichts dergleichen," versetzte Konrad, ihn fest und offen anblickend, „ich habe dort im Hause lange Jahre verkehrt, wie Sie wissen, mit ihr als kleines Kind gespielt und mit ihren jüngsten Brüdern auf dem See mich herumgetummelt. Daß Christine Engler nach und nach meine stille Liebe geworden ist, will ich ja nicht leugnen, und auch sie, das weiß ich, hat mich lieb, aber gesagt hab' ich's ihr nie und mir auch niemals die geringste Freiheit gegen sie erlaubt, das ist die reine Wahrheit, Herr Physikus!"

„Gestern Abend, oder eigentlich war's schon Nacht, auch nicht, Musje Konrad? — Die Nacht war schön, der lange Weg einsam, — ein recht gefährlicher Weg, nicht wahr?"

„Er ist uns nicht gefährlich geworden," erwiderte Konrad mit einem stolzen Lächeln. „Noch am Schluß, als sie mir Adieu sagte, gedachte ich Ihrer letzten Worte, Herr Physikus, und ließ sie mit einem Händedruck von mir gehen."

„Bravo, mein Bursche," sagte der alte Herr, ihm freundlich zunickend, „das ist mir sehr lieb zu hören und giebt mir die rechte Gewähr für Deine Zukunft, denn nur ein Mann, der sich selbst zu bezwingen weiß, kann erfolgreich den Kampf mit dem Leben aufnehmen. Nun sag' mir mal, Konrad! — aber setze Dich, ich möchte etwas mit Dir besprechen, und habe noch einige Minuten für Dich übrig. — Also sage mir, was Du nun eigentlich für Deine Zukunft beschlossen hast, denn für irgend einen festen Beruf mußt Du Dich doch endlich entscheiden."

Konrad drehte die Mütze zwischen den Händen, er wußte nicht recht, ob er etwas von seiner Verabredung mit dem Polizei-Assessor verrathen durfte, bis es ihm einfiel, daß der Physikus ihn ja demselben empfohlen hatte.

„Ich trete bei der Polizei ein, Herr Physikus," sagte er entschlossen, „möchte es auch noch geheim gehalten haben."

„Hast also schon Anstellung gefunden?"

„Eigentlich noch nicht, muß doch auch erst eine Art Lehrzeit durchmachen, weil ich Geheimer werden möchte. Der Herr Assessor Erdmann," setzte Konrad zögernd hinzu, „ich kann's Ihnen, Herr Physikus am Ende gern mittheilen, obgleich er mir die strengste Geheimhaltung anbefohlen hat."

„Nein, dann darfst Du es nicht, mein Sohn," fiel der Physikus sehr ernst ein, „ein Mann — ein Wort, es wäre ein Vertrauensbruch und zugleich auch eine strafbare Amtsverletzung, das merke Dir, Konrad Müller!"

Der junge Mann erblaßte und biß sich auf die Lippen.

„Uebrigens bin ich überzeugt," fuhr der alte Herr freundlich fort, „daß ich der Einzige bin, dem Du's anvertrauen würdest, nicht wahr?"

„Auf mein Wort, Herr Physikus, so ist es," erwiderte Konrad tief aufathmend, „vor Ihnen, dem ich mehr als mein Leben verdanke, meinte ich kein Geheimniß haben zu dürfen."

„Ja, ja, ich weiß, aber im Dienst bin ich für Dich nicht mehr als jeder Andere. Es freut mich, daß der Herr Assessor sich Deiner annehmen und für Deinen Beruf schulen will —"

„Ihnen hab' ich's ja eigentlich wiederum zu verdanken, Herr Physikus!"

„So, na, ich mag Deiner mal wegelängs erwähnt haben, sonst wüßte ich doch nicht — Apropos, Konrad, wem mag das Boot doch gehören, was draußen im See mit dem Ertrunkenen gefunden worden ist? Wirst es Dir wohl angesehen haben?"

„Jawohl, es gehört dem Schönlindner Wirth, der es dem Herrn verkauft hatte, wie Christine mir sagte."

„Verkauft? — Das ist ja seltsam und sieht aus, als ob er mit dem Vorsatz, damit unterzugehen, von vornherein die Fahrt unternommen hätte."

„Ja, es ist eine sonderbare Geschichte, die all' mein Denken in Anspruch nimmt," erwiderte Konrad langsam. „Das heißt," setzte er achselzuckend hinzu, „nur privatim, dienstlich hab' ich nichts mehr damit zu thun. Ich hätte wohl eine Bitte, Herr Physikus —"

„Nun, heraus damit —"

„Ich möchte so gerne mal ihren Kranken, den fremden Verwundeten sehen," kam es stockend von Konrads Lippen.

Der Physikus erhob sich überrascht.

„Weshalb?" fragte er kurz.

Konrad hatte sich ebenfalls rasch erhoben.

„Es ist nur, weil der Herr Assessor sich meiner Ueberzeugung nach eine ganz falsche Meinung über jenen Herrn gebildet hat und ich annehmen darf, daß Sie, Herr Physikus, davon recht unangenehm überrascht werden könnten. Ich bilde mir ja bei Leibe nicht ein, eine solche Sache besser beurtheilen zu können, als der Herr Assessor, aber hier möchte er sich doch in einem schweren Irrthum befinden."

Der alte Herr blickte ihn unruhig forschend an, schritt einige Male nachdenklich auf und ab und blieb dicht vor Konrad stehen.

„Ich habe Dein Vertrauen in Dienstsachen zurückgewiesen," sprach er ernst, „und zwar mit Recht, darf es also auch jetzt nicht beanspruchen. Nur eins kannst Du mir vielleicht sagen, droht meinem Patienten eine wirkliche Gefahr aus jener vorgefaßten Meinung des Herrn Assessors?"

„Gewiß, sobald er wieder hergestellt sein wird. Er hat doch einen starken röthlichen Bart?"

„Einen blonden Vollbart — macht man ihm daraus ein Verbrechen?"

„Er ist groß, stattlich?"

„Stimmt Alles," erwiderte der Physikus ungeduldig, „zum Henker noch einmal, wofür hält er ihn denn?"

Konrad lächelte und schwieg.

„Ja so, ich hab' Dir ja selbst einen Maulkorb angelegt. — Du hast mit dieser Geschichte nichts zu thun?"

„Nein, der Assessor hält das Räthsel mit dem Todten und dem Verwundeten für gelöst und legt sich auf's Warten, nachdem er auch mir einen Maulkorb aufgezwungen hat."

Der Physikus lachte.

„Armer Kerl — das nennt man Disziplin. Du hast Dir also eine andere Meinung gebildet, mit welcher Du bei ihm nicht durchdringen konntest."

„Gott bewahre, da kam ich schön an, und ich halte sie doch für recht."

„Du hast mich da in eine vertrackte Sackgasse gebracht, Konrad!" sagte der alte Herr, „wofür ich Dir noch in einer gewissen Art dankbar sein muß. Ich will nicht, daß mein Kranker einer falschen Ansicht halber als Verbrecher behandelt wird, denn darauf soll's doch schließlich nur hinauslaufen."

„Ich habe es nicht verrathen, Herr Physikus!" bemerkte Konrad mit einem humoristischen Lächeln.

„Nein, das war mein eigenes Talent, aber schade," — der Physikus warf einen Blick auf die Uhr — „ich habe keinen Augenblick Zeit mehr übrig — und da ich überhaupt nichts erfahren darf, mein Sohn, so will ich meiner Frau Bescheid sagen, die gern etwas über Deine Mutter hören möchte. Der Dienst ist wohl nicht sehr pressirt?"

Konrad lachte.

„Ich habe Zeit genug und bin noch lange nicht in offizieller Stellung, Herr Physikus!"

Wird sich schon machen, mein Sohn, lies einstweilen den Artikel hier, den blau angestrichenen, mal aufmerksam durch.

Er ging zu seiner Frau und Konrad las den gegen die Polizeibehörde in Emmern gerichteten Artikel der „Berliner Zeitung", wobei er in eine wahre Aufregung gerieth und am Schluß einen leisen Pfiff ertönen ließ. (Fortsetzung folgt.)



Statt besonderer Meldung.

Montag Mittag 12¼ Uhr verschied nach mehrtägigem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

**Ww. Henriette Bentz,**

verw. **Mailahn** geb. **Karck**,

im 77. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Stoltingstraße 2, aus statt.



**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Eine Tochter: Emil Lucas [Alt-Damm].

**Verlobt:** Frl. Auguste Wesenberg mit dem Lehrer Herrn Wilhelm Lange [Tribsow].

**Gestorben:** Marie Priester [Greifswald]. Lina Pietsch geb. Willert [Stettin]. Charlotte Hasenbusch geb. Meierfeldt [Stralsund]. Emilie Burow geb. Püschel, 69 J. [Pasewalk]. Siegmund Lewin [Stettin]. Carl Möller, 73 J. [Dargelin]. Adolf Schäfer, 27 J. [Neustettin]. Theoder König, 29 J. [Greifenhagen]. Herrmann Schlunk, 33 J. [Boitzenburg Um.].



**Centralhallen-Theater.**

**Letzter Programmwechsel** in dieser Saison.

Neu! **Clown** Neu!

**Charles Jigg**

mit seinen hochkomisch dressirten Gänsen, Ziegen, Hunden, Affen ꝛc.

**The 3 Harwey's,**

Original-Balance-Produktionen auf dem gespannten Draht.

**The 4 Stars,**

Kraft-Akrobaten an den hängenden Seilen.

**The Astley-Trio,**

die musikal. Gentlemen. Scene comique.

**Sophie Schultze,**

Walzer- und Liedersängerin.

**The Freire-Truppe** (6 Pers.),

ikarische Spiele und lebendes Caroussel.

**Mizzi und Alfred Marion.**

Original-Operetten-Duettisten.

**Emmi und Jean Crassé,**

Original-Instrumental-Imitatoren.

**Stadttheater.**

Mittwoch, 1. Dezember: S. 2, Ermäß. Preise. **Des Meeres und der Liebe Wellen.**

Donnerstag, 2. Dezember: S. 3. **In Civil. Hans Huckebein.**

**Bellevue-Theater.**

**Mittwoch: Bons giltig.** **Hofgunst.**

**Donnerstag: Bons giltig.** Novität! Zum 1. Male: Novität! **Helga's Hochzeit.**

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

**Concordia-Theater.**

Direktion: Frau **Emma Schirmeister.**

**Erstes Variété- und Concert-Etablissement. Birkenallee 7.** Haltestelle d. electrischen Straßenbahn. Heute Mittwoch, d. 1. Dez., Ab. 8 Uhr: **Gr. Künstler- u. Spezial.-Vorstell.** Elite-Orchester. Kl. Preise. Morg. Donnerstag: **Gr. Spezial.-Vorstell.** Nachd.: Gr. Extra-Fest-Ball. Elite-Orchester. Junger Damenflor. Billets zu ermäß. Preis. sind in d. bekannt. Vorverkaufsstell. zu haben.